

Keine U-Bahn-Station im Hartzloh zu Lasten von Umwelt und Mensch!!

PROBEBOHRUNGEN IM HARTZLOH **STARTEN AM 6. OKTOBER,** **KEINE UNTERSUCHUNG VON** **ALTERNATIV-STANDORTEN!**

Die Hochbahn informierte am 27.09.2016 die Presse (ndr, Mopo), aber nicht die betroffenen Anwohner. Wie immer müssen wir alles den Medien entnehem. Seitens der Hochbahn warten wir – teilweise seit April 2016 – immer noch auf Antworten!

Die Probebohrungen und den Vermessungsarbeiten im Hartzloh sind der nächste Baustein, um die seit Mitte 2016 laufende Planung dieser Station bis spätestens März 2017 zu finalisieren. Die auf dem Bürgerdialog am 19.09.2016 gemachten Aussagen und Versprechungen der Hochbahn haben sich bisher als haltlos herausgestellt: Die Planungen sind nicht (!) ganz am Anfang, es ist nicht (!) alles offen. Die von der Hochbahn versprochene Prüfung von alternativen Standorten geschieht, wenn überhaupt, komplett unabhängig von der Planung dieser Station. Die Bürgerbeteiligung ist für die Hochbahn – trotz gegenteiliger Beteuerungen – nur eine lästige Auflage vom Senat! Solange die Bürger brav die Pläne der Hochbahn beklatschen, dürfen sie auch in Details „mitbestimmen“. Sobald sich – wie hier in Barmbek – massiver, berechtigter Widerstand zeigt, macht die Hochbahn die Schotten dicht. Bis heute findet keine Berichterstattung statt.

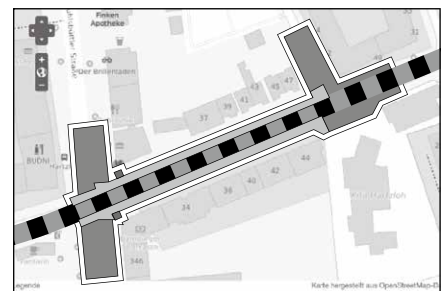
Wenn Sie mithelfen wollen, diesen Wahnsinn zu verhindern und den Hartzloh zu erhalten, bitten wir Sie weiterhin: Rufen Sie an, schreiben Sie Briefe, E-Mails, Leserbriefe. An die Hochbahn, an die Politiker, den Senat, die Presse! Wer ist fit in sozialen Netzwerken? Wer hat Pressekontakte?

SAGEN SIE DER HOCHBAHN IHRE MEINUNG!

Ihr Ansprechpartner bei der Hochbahn ist Herr **Martin Boneß**.

Telefon: **040 / 32 88-55 41**

E-Mail: **martin.boness@hochbahn.de**



VON DER HOCHBAHN
GEPLANTE LAGE DER STATION
U5 HARTZLOH

Quelle: Hochbahn. Stand: 27.9.2016



www.hartzloh.de

Alle aufgeführten Informationen sind entweder öffentlich zugänglich und/oder stellen unsere persönliche Sichtweise dar. Wir stehen im schriftlichen Dialog mit der Hochbahn, konnten aber bislang zu vielen angebrachten Punkten keine konkrete Antwort oder weiterführende Informationen erhalten. Bei ihrer Infoveranstaltung konnte die Hochbahn die Anwohner nicht überzeugen – es gab eine breite, empörte Ablehnung!
Claudia und Robert Lindenau

Keine U-Bahn-Station im Hartzloh zu Lasten von Umwelt und Mensch!!

RETTEN SIE DEN HARTZLOH! SAGEN SIE DER HOCHBAHN IHRE MEINUNG!

WORUM GEHT ES? Die Hochbahn plant hier im Hartzloh den Bau einer U-Bahn-Station der zukünftigen Linie U5. Zwischen Fuhlsbüttler Straße und Wagenfeldstraße soll es statt Bäumen, Straße und Fußwegen eine Großbaustelle geben. Die Bauzeit ist mit etwa 4 Jahren (!) veranschlagt. Wie die **nötige Breite der Baugrube von 20m** erreicht werden kann, weiß die Hochbahn noch nicht (oder will es uns nicht sagen) – die zur Verfügung stehende Breite, wenn Bäume, Straße und Fußwege weggenommen werden, beträgt 17m, es fehlen also noch mindestens 3m! **Es ist kaum vorstellbar, dass nach einem Bauprojekt dieser Größenordnung unser Hartzloh noch wiederzuerkennen sein wird. Von den Belastungen der Anwohner im und um den Hartzloh während der Bauphase ganz zu schweigen!**

WARUM EINE U5-STATION IN BARMBEK-NORD? Die geplante Linie U5 von Bramfeld in die City Nord wird extrem teuer. Dies kann die Stadt Hamburg nicht alleine finanzieren und braucht daher einige Milliarden Euro vom Bund. Um diese Gelder zu erhalten, ist die Hochbahn bestrebt möglichst hohe Nutzerzahlen für die neue U-Bahn vorzulegen um zu zeigen: „Die Investition lohnt sich.“ Darum der „Anschluss“ von Barmbek-Nord mit einem Umweg nach Süden.

WARUM DIESER STANDORT? Es wird ein Standort an der Fuhlsbüttler Straße favorisiert – aber möglichst weit weg von der S-Bahn Alte Wöhr und Rübenkamp, denn im Umkreis von 600m bzw. 720m Fußweg um eine Station gilt ein Gebiet bereits als „erschlossen“. Die Kreuzung Hartzloh/Fuhlsbüttler Straße ist nach dieser Definition bereits ein durch die S-Bahn erschlossenes Gebiet! Eine „Neuerschließung“ findet darum nur auf dieser Seite der Fuhle statt. Aus diesem Grund ist die Hochbahn bereit, in einer eigentlich viel zu engen Wohnstraße eine riesige Baugrube auszuheben – **ohne Rücksicht auf Umwelt, alten Baumbestand und Anwohner!**

GÄBE ES ALTERNATIVEN? Allerdings. Die Hochbahn müsste nur bereit sein, einen für Bau und Betrieb optimalen Standort zu suchen, ohne auf den Abstand zu S-Bahn zu schießen. Die von der Hochbahn statistisch errechneten Nutzerzahlen für eine Station Hartzloh kannibalisieren bereits die S-Bahn – von den berechneten 10.800 Nutzern kommen etwa die Hälfte von der S-Bahn! **Einem sinnvollerem Standort – auch in größerer Nähe zur S-Bahn – ist der Vorzug zu geben! Die Hochbahn muss nur wollen!**

WIRD DIE U5 BIS IN DIE INNENSTADT FÜHREN? So ist es geplant. Als wichtigstes Ziel für den Bau der U5 wird die Entlastung der Metro-Buslinien 5+6 genannt. Warum wird dann nicht dort mit dem Bau begonnen? Weil die Linie durch Winterhude, Uhlenhorst und das neue, teure In-Viertel Sankt Georg führt – dort ist mit erheblichem Widerstand der solventen Einwohner zu rechnen. Die Stadtbahn ist am Widerstand einzelner Bürger aus Winterhude gescheitert! Aber: Wenn die U5 für viel Geld erst einmal bis in die City Nord gebaut ist, sind damit Fakten geschaffen, die ein „durchdrücken“ der weiteren Streckenabschnitte erleichtern könnte. **Ob die U5 jemals den Hauptbahnhof erreichen wird, oder als Teilstrecke auch zukünftig in der City Nord endet, steht in den Sternen.** Wenn es einmal soweit sein sollte, „könnte“ die Reisezeit vom Hartzloh bis zum Hauptbahnhof mit der U5 „bei einigen Verbindungen“ etwas schneller sein als bisher mit Bus und U3. Im besten Fall werden es drei Minuten Zeitersparnis sein.

WAS MACHT UNS SORGEN IN DER BAUPHASE? Die Baugrube wird zwangsläufig extrem nah an die Wohnbebauung reichen. Niemand kann garantieren, dass es keine Probleme z.B. mit Grundwasser gibt. Im Keller unseres Hauses haben wir oft einen Wasserdruck von unten. Beim Einsturz des Kölner Stadtarchivs war Grundwasser, das in die Baugrube sickerte, die Unglücksursache, bei der zwei junge Menschen ums Leben kamen. Die Baugrube war dabei vom Stadtarchiv sogar recht weit entfernt. Noch heute wird vor den Gerichten um Schuldfragen und Entschädigungen für die Anwohner gestritten.

WAS MACHT UNS SORGEN IM LAUFENDEN BETRIEB DER U-BAHN? Die Linie U5 wird so geplant, dass im vollautomatischen Betrieb bis zu 5 Züge innerhalb von 10 Minuten fahren. Gibt es noch Lebensqualität für die Anwohner, wenn den ganzen Tag Vibrationen in den Wohnung spürbar sein sollten? Hält die Bausubstanz das aus? Kann die Hochbahn dafür garantieren, dass es keine Auswirkungen geben wird?